



„Hofsgrund“-Lied

Hofsgrund - des isch nit nu e Wort,
Hofsgrund - des isch nit nu e Ort
in tausend Meter Höh'.

Vom Hergott g'schaffe mit Verstand
a Dorf wo g'hört zum Schauinsland,
S'isch Heimet un no meh,
s'isch Heimet un no meh.

Es isch e Bild, wo mir guet g'fällt
mit Matte, Waide, Berg un Wald
un Farbe gits gar viel.

S'isch grau, wenn d' Nebel ummeziehn,
im Summer vu me frische Grien,
schneewiiß im Winterspiel
schneewiiß im Winterspiel.

S'isch au e Buech wu dr verzellt,
de schönste Fleck uf de Welt,
de isch un blibt Hofsgrund.

S'isch klei doch d Kraft vu nem isch groß,
es hebt di fescht un loßt di nit los,
nit bis zur letschde Stund,
nit bis zur letschde Stund.

Hofsgrund isch meh als nu e Wort,
Hofsgrund isch meh als nu e Ort,
Hofsgrund, des mueß mer seh.

Es hät viel Reiz un eins isch gwiß,
de meinsch, do bisch im Paradies
des losch der nimmi neh,
des losch der nimmi neh!

(Text: Mariele Loy / Musik: Uli Fuehre)